

# Arbeitsunwilliger Mathe Grundkurs 8

Beitrag von „hanuta“ vom 18. Februar 2016 14:23

## Zitat von Stille Mitleserin

Beispiel: Ich erkläre die Konjunktivbildung. So lange, bis es der Letzte kapiert hat und mir erklären kann;

und dann schreibe ich einen Test - mit dem Vorgehensangaben an der Tafel. Sichtbar.

Sie müssen nur noch umsetzen, das gerade Verstandene anwenden. Und dann gehen Schüler mit einer 2 da raus und sind glücklich und sagen - jetzt habe ich das mit dem Konjunktiv verstanden. Die Einstellung ist dann eine andere, dieses Gefühl "ich kann das". Darauf kann man aufbauen.

Du hast da leider den Teil, 'sie wollen nichts tun' vergessen. Ich habe keine Ahnung, wie man die Konjunktivbildung erklärt. Aber ich gehe mal davon aus, man muss bei der Erklärung zuhören und das, was an der Tafel steht lesen (womöglich sogar selbst aufschreiben). Und dann zum Test da sein und mindestens einen Stift dabei haben.

Wie tief soll ich das Niveau denn ansetzen, damit sie - ohne Anstrengung!- ein Erfolgserlebnis haben?

Male das Mandala aus? (Selbst das wäre zuviel verlangt. "Ich hab keine Stifte" ) Schreibe deinen eigenen Namen richtig? ("Hääää, wieso das denn? Ich schreib immer mein Spitznam")

Demnächst bekommen sie einen Taschenrechner. Darum haben sie jetzt schon beschlossen, dass sie nichts können müssen.

Da wird dann demnächst die nächste Stufe der Demotivation erreicht wenn sie merken, dass man wissen muss, wie man das Ding bedient. Und wenn ihnen bewusst wird, dass Matheunterricht NICHT bedeutet, wir rechnen Grundschulaufgaben mit dem Taschenrechner.

Naja, es sind ja nicht alle. Aber die Mehrheit.

Allerdings ist das in der Klasse auch nicht nur in Mathe so.